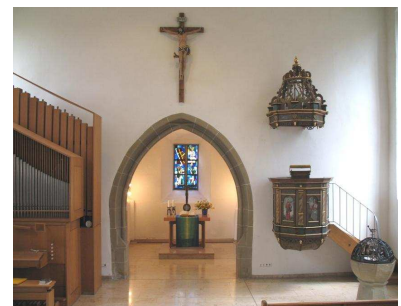


Die evang. Oswaldkirche in Hirschlanden



Geschichte:

- 769** wurde der Ort "Hirslande" zum ersten Mal und
- 786** wurde erstmalig eine **Hirsländer Kirche** erwähnt (Lorscher Codex).
- 1180** wurde wahrscheinlich eine **romanische Kirche** erbaut. Der unterste Teil des Turmes könnte noch aus dieser Zeit stammen.
- 1466** kommt Hirschlanden in das Priorat Schönrain/Main, die Vorrechte bleiben beim Kloster Hirsau.
- 1485** wird erstmals der Kirchenheilige und Namensgeber **OSWALD** erwähnt (ein irisch-katholischer Heiliger, Oswald-Ikone- von 2000), in diesem Jahr datiert ein möglicher Umbau der Kirche (spätgotisches Netzgewölbe im Chor).
- 1488** wird die Kirche wieder durch Hirsau übernommen, es erfolgt die Umbauung der **Kirche mit einer Wehrmauer**, die Kirche befand sich am Westrand des Ortes am höchsten Punkt (**Wehrkirche**), die Südseite fällt stark ab. Der Rest der alten **Wehrmauer** steht noch westlich der Kirche. Die dort eingelassene **Sandsteintafel** gibt in Minuskelbuchstaben Baujahr und Bauherr an "Schultheiß Beitinger hat 1488 die Mauer begonnen". Der umgebende **Kirchhof war bis 1721 Friedhof**, bis 1835 lag dann der Friedhof am östlichen Ortsende (Drogerie Schlecker), seit 1835 wird der heutige Friedhof belegt.
- 1534** erfolgte **die Reformation**, Hirschlanden wurde, wie alle Dörfer und Städte der Umgebung, evangelisch.
- 1748** wird das gotische Schiff geschleift (baufällig) und das barocke Kirchenschiff erbaut. Es ist breiter und höher als das Alte, nachweisbar an der Turmwestseite auf dem Kirchenboden. Der Chor wurde zur Sakristei. Der Neubau wird von Pfarrer Ehrenreich Christoph Weißmann (1747-1755) erwirkt, Baumeister war Oberbaudirektor Johann Christoph David von Leger, die Kosten betragen 2.034 Gulden, 29 Kreuzer und 3 Heller. Eine **Sandsteintafel in der Sakristei** erinnert an diesen Neubau.
- 1749** wurde ein **Segmentbogentor** in die Umfassungsmauer eingebaut (Mauer stand bis zur Renovierung 1962),
- 1933** wurde die Kirche innen renoviert.
- 1936** erfolgte die Außenrenovierung.
- 1962** Unter Pfarrer Freudenreich erfolgte erneut eine Renovierung. Der Turmanbau wurde beseitigt, die Turmaußentüren wurden vermauert. Innen wurde der **Chorbogen** wieder geöffnet (die Schlusssteine waren noch vorhanden), der **Taufstein und die Kanzel** wurde zur Seite gerückt und mit dem heutigen Geländer versehen, der Schiffaltar wurde durch einen neuen Steinaltar ersetzt und fand seinen Platz im Chor. Ein beim Umbau gefundener Tonkrug mit alten Schriften wurde durch Zeitdokumente ergänzt und unter dem Altar wieder eingemauert. Das östliche **Osterfenster** wurde gestiftet, es zeigt die Frauen am Grab. Die Kassettendecke von 1748 wurde erneuert, der **Fußboden** wurde ca. 50 cm tiefer und mit Muschelkalkplatten ausgelegt, eine Fußbodenheizung wurde installiert, die Empore bekam eine gerade Brüstung (zuvor war sie an der Südseite bis zur Ostwand vorgezogen). Von der alten



Empore wurden die hölzernen Stützpfiler wieder verwendet. Das gesamte **Gestühl** wurde erneuert, die Elektroinstallation modernisiert, beide Außentüren und die Fenster wurden ersetzt. Bei der Außenerneuerung wurde der Turm neu eingedeckt und ein neuer Hahn wurde aufgesetzt. An der Südseite wurde die zweigeschossige **Sakristei** angebaut mit neuem

Zugang zu Turm und Kirchboden. Die Kosten damals, ohne Eigenleistung, betragen knapp 200.000,- DM.

1965 wurde links vom Chorbogen die neue **Walker-Orgel** eingebaut, sie ersetzte die alte Orgel von 1890.

1984 wurden das schmiedeeiserne Altarkreuz und die passende Taufsteinabdeckung in Auftrag gegeben.

1990 erfolgten Vorerhebungen zur erneuten Renovierung.

1993 wurde mit Renovierung des

Kirchendachs begonnen, dabei ergab sich, dass weit mehr, als nach erstem Anschein vermutet, erneuert werden musste (viele Balken, gesamte Lattung, gesamte Ziegel, gesamter Dachbodenbelag).

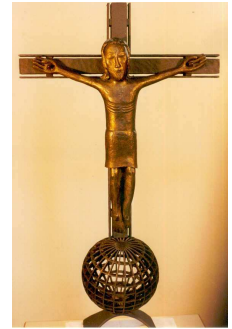
1994 Außenrenovierung. Der wasserundurchlässige Betonaußenputz von 1962 musste wegen aufsteigender Feuchtigkeit bis auf ca. 3 m Höhe abgeschlagen werden.

Glockenstuhl, Läutewerk, Steuerung und Uhrwerk wurden teilweise (Joche) oder ganz erneuert. Das Uhrwerk ist heute funkgesteuert.

1995 Innenrenovierung. Betonputz, Fußbodenheizung, Steinfußboden, Holzfußboden, Fenster und die gesamte Elektroinstallation wurden erneuert und die Bänke überarbeitet. Der Steinaltar wurde entfernt und durch einen Holztisch (Stiftung) ersetzt.

1996 Außenanlagen. Auch sie wurden erneuert (Pflaster, Beleuchtung) und mit dem **Alten Pfarrhaus** von 1485 (ältestes Wohnhaus in Hirschlanden) zu einem Ensemble gestaltet. Die veranschlagten Kosten von ca. 1 Million DM wurden infolge unvorherzusehender zusätzlicher Arbeiten und versteckter Schäden um fast 1/4 überschritten.

2000 Das Turmdach musste infolge eines Sturmschadens komplett erneuert werden.



Der Kirchturm:

1594 wird der **Turm** aus dem 13. Jahrhundert erneuert. Eine Zeichnung dieser Zeit lässt erkennen, dass der Turm damals seine heutige Höhe (**knapp 30.m**) bereits erreicht hatte. Der

Turmzugang war außen an der Nordseite des Turms, eine Holzterrasse war einziger Zugang zu Turm und Kirchenboden. Das

Turmfachwerk dürfte bei Turmreparaturen um 1751 erstellt worden sein. Die Kanten von Turm und Kirche versah man, wegen der besseren Haltbarkeit, mit Sandsteinquardern.

Der Chorraum:

Hier kann man bis zu einer Höhe von ca. 1,5 m den romanischen Unterbau aus Quartersteinen erkennen, darüber befindet sich dann gotisches Bruchsteinmauerwerk, erkennbar ist ebenfalls, dass die Kirche als so genannte Wehrkirche erbaut war.

Chorbogen, Gewölbe und Fenster gehen auf 1594 zurück (spätgotisch). Das

Chorgewölbe besteht aus einfachen Sternrippen mit einem bemalten Schlussstein. Eine rechteckige Nische an der Nordwand lässt auf ein Sakramenthaus und das Fußbodenniveau des Innenraums schließen.



Das Kirchenschiff:

1748 wird das **Kirchenschiff** im Stil des Barock erbaut (siehe Seite 1).



Der **Altar** stand unter der Kanzel (in der Mitte der Ostwand), davor der **Taufstein**, er ist spätgotisch, pokalförmig, achteckig leicht in sich verschoben, sein Entstehungsjahr ist nicht bekannt. 1984 wurde er durch schmiedeeiserne Elemente ergänzt. Altar und Taufstein waren axial zur Ostwand angeordnet. Erst nach der Renovierung von 1963 wurden der Altar in den Chor und der Taufstein zur Seite gerückt. Seit 1995 ist der Altar ein Holztisch (was als Tisch des Herrn evang. Bibelverständnis eher entspricht). Die **Kanzel** mit Schalldeckel wurde von Johannes Schemperlin gestaltet; sein Sohn, ein Lehrer, hat sie bemalt.

Das **Gestühl** war ursprünglich auf die Kanzel ausgerichtet. Die Plätze in der Kirche waren fest zugeordnet, (siehe hierzu das Hirschlander Buch). Die Kirche war als altwürttembergischer, chorloser Predigtsaal erbaut. 1963 wurde das Gestühl erneuert und der Chor wurde wieder geöffnet.

Die **Fenster** sind barocke Flachbogenfenster, seit 1995 mit einfacher Isolierverglasung.

Das **Kreuz** stammt von **1510/20** und wurde 1963 wieder als beherrschendes Element in der Mitte über dem Chorbogen angebracht.

Der gesamte **Kirchenboden** lag früher erheblich tiefer was, immer wieder zu Wassereinbrüchen führte (siehe auch Chor).



Oswald – Namensgeber unserer Kirche.

(Zur Oswald-Ikone links neben dem Seitenausgang)

Oswald ist ein Irisch-katholischer Heiliger, vermutlich wurde er in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts Kirchenpatron von Hirschlanden.

Anno 1485 wird er zum ersten Mal schriftlich erwähnt.

Die **Verehrung Oswalds** scheint auf die Welfen zurückzugehen, Welf IV. war mit der engl. Prinzessin Judith von der Normandie vermählt.

605 Oswald wird als Fürstensohn in Northumbrien (England) geboren.

617 musste er nach dem (vermutlich) gewaltsamen Tod seines Vaters fliehen, er ist bei Schottenmönchen im Kloster aufgewachsen und erzogen worden, hier wurde er auch zum Christentum bekehrt und getauft.

634 siegte Oswald über den Heidenkönig Cadwalla, er vertrieb die Bretonen und eroberte sein angestammtes Land zurück, er führte dort den christlichen Glauben ein und festigte ihn durch Missionare.

Allmählich erlangte er die **Oberherrschaft über ganz England**. Er ließ Kirchen/Klöster bauen und galt als beschützender **Vater der Armen**.

Seine Schwester, die **Hl. Ebba**, war Äbtissin von Kloster Coldingham.

642 am 5. August fiel er bei Maserfield im Kampf gegen die Heiden. Er wurde in der Klosterkirche in Bardsney in Lincolnshire bestattet. Nach der Überlieferung geschahen an seinem Grab viele Heilungen.



In der katholischen Kirche gehört Oswald zu den **14 Nothelfern**, er gilt als **Schutzpatron der Schnitter und des Viehs**, in Tirol und Oberbayern gilt er als **Wetterherr**.

Die **Stiftskirche von Solothurn (Schweiz)** besitzt als **Reliquie** einen Arm des Heiligen, die **Stadt Zug (Schweiz)** hat ihm zu ihrem **Schutzpatron** erwählt.



Die Glocken:

Kleine Glocke, gegossen **1657** in Hirschlanden.
1995 wurde der ausgeschlagene Rand neu aufgeschweißt

Inscription: **GOTT ALLEIN SEI EHR**
Tonart **S2 - 5/16**
Durchmesser ca. **67 cm**
Gewicht ca. **180 kg**

Mittlerer Glocke, gegossen **1949** von Heinrich Kurz, Stuttgart

Inscription: **O LAND LAND HOERE DES HERRN WORT**
Tonart **C2 - 4/16 Halbton**
Durchmesser **76,7 cm**
Gewicht **268 kg**

Große Glocke, gegossen **1956** von Heinrich Kurz, Stuttgart

Inscription: **GELOBET SEI DER HERR TAEGLICH**
Tonart **B1 - 6/16, Halbton**
Durchmesser: **89,7 cm**
Gewicht: **444 kg**

*Möchten sie mehr wissen? Wünschen sie Besichtigungstermine?
Dann melden Sie sich beim **Evangelischen Pfarramt, Tel.: 07156-31180***